

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N. 3. Donnerstag den 6. Jänner 1842.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach im Jahre 1841.													Wasserstand am Pegel nächst der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal							
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	o'	o''	o'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mitt.		Abds		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr				
		3.	2.	3.	2.	3.	2.	R.	W.	R.	W.	R.	W.							
Dec.	29.	27	6,6	27	6,6	27	6,6	—	2	—	2	—	2	Schnee	Schnee	Schnee	—	0	3	0
	30.	27	6,2	27	6,9	27	7,8	—	1	—	2	—	2	Schnee	Schnee	trüb	—	0	3	6
	31.	27	8,0	27	8,1	27	8,3	—	2	—	5	—	2	wolk.	schön	trüb	—	0	6	6
Jan.	1.	27	8,9	27	9,0	27	9,5	—	1	—	2	—	2	wolk.	heiter	f. heiter	—	0	8	0
	2.	27	9,3	27	9,2	27	9,0	7	—	4	—	5	heiter	f. heiter	trüb	—	1	1	0	
	3.	27	9,0	27	8,9	27	8,0	4	—	1	—	4	trüb	trüb	Schnee	—	1	3	5	
	4.	27	5,9	27	5,2	27	5,1	4	—	1	—	5	—	Schnee	trüb	trüb	—	1	8	0

Heutliche Verlautbarungen.
3. 1919. (3) Nr. 15228/2631 - Nr. 10697/V.
K u n d m a c h u n g.
 wegen Lieferung des Bekleidungs-
 materials für die k. k. steyrisch-illy-
 rische Gränzwache im Verwaltungs-
 jahre 1842. — Mit hierortiger Kundma-
 chung vom 24. September 1841, Z. 11738/2041,
 wurde wegen Beistellung des Bedarfes an Be-
 kleidungsmaterialie für die steyrisch-illyrische
 Gränzwache eine Offerten-Verhandlung, mit
 dem Termine bis 5. November 1841 Mittags
 12 Uhr eröffnet. — Da jedoch die wegen Bei-
 stellung des Bedarfes von 1898 Wiener Ellen
 dunkelgrünen Tuches, im Fiscalpreise pr. Elle
 1 fl. 24 kr., 1470 Wiener Ellen lichtgrau mel-
 lirten, und 1376 Wiener Ellen dunkelgrauen
 melirten Tuches, im Fiscalpreise pr. Elle 1 fl.
 14 kr., eingelangten Offerte nicht entsprechend
 befunden wurden, so wird zum Behufe der
 Lieferung des zur Bekleidung der k. k. steyrisch-
 illyrischen Gränzwache mit 3796 Wiener Ellen
 dunkelgrünen Tuches, im Fiscalpreise pr. Elle
 mit 1 fl. 23 kr., 171 Wiener Ellen kaisergelben
 Tuches, im Fiscalpreise pr. Elle mit 1 fl. 24 kr.,
 2940 Wiener Ellen lichtgraumelirten, und 2752
 Ellen dunkelgraumelirten Tuches, im Fiscalpreise
 pr. Elle mit 1 fl. 14 kr., für das ganze Verwal-
 tungsjahr 1842 erforderlichen Quantums an
 Tuchmaterialie, wozu die angeführten Fiscalpreise
 zur Beistellung ausgeschrieben werden, eine neuer-
 liche Verhandlung mittelst schriftlicher Offerte,
 welche auf einen 10 kr. Stempel verfaßt, und

versiegelt in das Vorstands-Bureau der k. k.
 steyrisch-illyrischen vereinten Cameralgefällen-
 Verwaltung längstens bis 15. Jänner 1842
 Mittags 12 Uhr abzugeben sind, eröffnet. Die
 Lieferungsbedingungen sind folgende: — 1. Mit
 jedem Anbote ist ein Reugeld mit zehn Prozent
 von dem Gesamtbetrage der angebotenen Liefe-
 rung entweder im Baren oder in öffentlichen
 Obligationen, nach dem letzten börfemäßigen
 Kurswerthe berechnet, oder mittelst einer von
 der Kammerprocuratur geprüften fideijuristi-
 schen, und volle Sicherheit darbietenden Hy-
 pothekar-Versicherung sicher zu stellen, welche
 Urkunde oder das Reugeld entweder bei der
 Cameralgefällen-Hauptcasse in Grätz, oder
 von dem Offerten, welcher in einer anderen
 Provinz oder in einem anderen Kreise wohnt, bei
 der Cassa einer dortländigen Cameral-Verwal-
 tung oder einer Bezirks-Verwaltung erlegt
 werden kann, für welchen Fall sich bloß mit
 dem Erlagscheine der betreffenden Gefällencasse
 auszuweisen ist. — 2. Das Reugeld wird,
 falls der Anbot genehmiget wird, bei Abschlie-
 ßung des Contractes als Lieferungscaution
 verwendet, im gegentheiligen Falle aber dem
 Erleger wieder zurückgestellt werden. — 3. Steht
 es den Lieferungslustigen frei, den Anbot auf
 die Lieferung des ganzen ausgeschriebenen Be-
 darfes, oder nur für einen Theil desselben, oder
 auf einzelne Artikel zu stellen. — 4. In jedem
 Falle hat der Anbot deutlich die Gattung und
 Menge der Gegenstände zu enthalten, deren Lie-
 ferung übernommen werden will. — 5. Der

Preis für jeden zu liefernden Artikel ist deutlich mit Buchstaben und Ziffern auszudrücken, weil auf ein schriftliches Offert, welches unbestimmt bedingt, oder mit Beziehung auf einen anderen fremden Anbot gestellt ist, keine Rücksicht genommen werden wird. Ferner müssen die schriftlichen Anbote die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich den in der Kundmachung festgesetzten Bedingungen gefügt werden wolle, und von dem Dfferenten eigenhändig unter Angabe ihres Charakters und Wohnortes unterfertigt, und die Echtheit dieser Fertigung von der Ortsobrigkeit bestätigt seyn. — 6. Bei der Auswahl unter den verschiedenen Anboten, insofern dieselben mit den nöthigen vorgeschriebenen Erfordernissen versehen sind, wird man zwar auf die vortheilhafteren Preise in Verbindung mit der Qualität und Preiswürdigkeit der Waren nach den vorgelegten Mustern, und bei sonst gleichen Preisen und gleicher Beschaffenheit der Ware auf die Größe des Anbotes Rücksicht nehmen; jedoch behält sich die Cameralgefällen-Verwaltung das freie Dispositionsrecht ausdrücklich vor. — 7. Die zu liefernden Tücher müssen aus echter guter Schafwolle von der gehörigen Mischung aus Sommer- und Winterwolle erzeugt werden, von nicht zu grobem und ungleichem Gespunste, dicht gewebt, wohl gewalkt, gehörig geschoren, weder fadenscheinig, knöpsfig, löcherig, wollkrißig oder schabensfräßig, noch gummirt, geleimt, oder mit Erde und Kreide zugerichtet, sondern von einer natürlichen unverfälschten Fabrication, folglich wohl bedeckt, kernhaft, griffig und flüssig seyn. Die Tücher dürfen durchaus nicht fett eingeliefert und übernommen werden. Die graumelirten Tücher müssen von gleicher Melirung, und die gefärbten Tücher durchaus von einerlei Farbe, und eben so, wie die schwarzen, mit nicht corrosiven Ingredienzien, mithin im Boden gut und echt gefärbt seyn und die chemische Probe bestehen. — Jedes Stück Tuch muß mit den zur Ausspannung bei der Nässung nöthigen Tuchen oder Rande versehen, und so breit seyn, daß es nach erfolgter vollkommener Appretirung ohne diesen Enden noch $1\frac{5}{16}$ Ellen mißt, widrigens der Abgang an dieser Breite bei sonst befundener Qualität und Mustermäßigkeit nach dafür entfallendem Ausmaße ersetzt werden müßte; dagegen eine Ueberbreite nicht zur Länge geschlagen und vergütet werden wird. Auf jeden Fall jedoch dürfen die Tücher mit Ausschluß der Enden nicht schmaler als $1\frac{7}{16}$ Elle seyn. — 8. Sämmtliche Tücher müssen im ungenähten

Zustande an das Deconomat dieser Cameralgefällen-Verwaltung abgeliefert werden, wozu nach es hinsichtlich der Qualität des Stoffes und der Echtfärbigkeit einer Beurtheilung unterzogen, und die als annehmbar erkannten Tücher der Nässung und Appretirung werden zugeführt werden. Die Kosten der Appretirung, nach welcher abermals das Tuch untersucht wird, bestreitet die Cameralgefällen-Verwaltung, und die Zahlung an die Contrahenten nach den genehmigten und festgesetzten Contractspreisen wird nach jenem Längenmaße erfolgen, welches sich nach der Appretirung von dem gehörig eingegangenen Tuche ergeben wird. Nach gleichem Maßstabe wird auch die Uebernahme der für den Abgang in der vorgeschriebenen Breite zu leistenden Ersätze gepflogen werden. — 9. Jeder Dfferent hat seinem Offerte ein zur gehörigen Beurtheilung geeignetes, $\frac{1}{8}$ Elle messendes, nach der ganzen Breite sammt den Tuchen abgesehnittenes, und mit dem Siegel des Dfferenten versehenes Tuchmuster beizulegen, nach welchem Muster die Lieferungsgegenstände beschaffen seyn müssen. Die Muster der Tücher, nach welchen sie bis jetzt eingeliefert wurden, sind bei dem Deconomate der Cameralgefällen-Verwaltung auch einzusehen. — 10. Sämmtliche zu liefernde Artikel müssen kostenfrei an das hierortige Deconomat der Cameralgefällen-Verwaltung gestellt werden. — 11. Ein Viertel des ganzen Bedarfs, oder, wenn der Contrahent nur einen Theil erstanden hat, die Hälfte der ihm überlassenen Lieferung muß binnen drei Wochen, von dem Tage an gerechnet, als ihm die Annahme seines Anbotes bekannt gemacht wurde, beigelegt, das zweite Viertel binnen weiteren sechs Wochen, dann die zweite Hälfte der Lieferung binnen zwei Monaten, von der Ablieferung des zweiten Viertels gerechnet, abgeliefert werden. Sollten die erwähnten Termine nicht eingehalten werden, oder die Lieferungsgegenstände nach dem Befunde der übernehmenden Beamten von Seite des Deconomates der Cameralgefällen-Verwaltung und der zur Uebernahme beiwohnenden Sachverständigen, auf welches der Dfferent zu compromittiren hat, die festgesetzten Eigenschaften oder Musterhätigkeit ganz oder zum Theile nicht besitzen, so haftet der Unternehmer nicht allein mit der erlegten zu diesem Ende bis zur vollständigen Erfüllung des Vertrages zurückbehaltenen, Caution, sondern derselbe hat überdies auch noch mit seinem ganzen übrigen, sowohl Real- als Mobilar-Vermögen für sich

und seine Erben zu haften, und der Cameralgefällen-Verwaltung bleibt es unbenommen, die Beischaffung der zu liefernden Objecte auf Kosten und Gefahr des Unternehmers, wie sie es angemessen findet, einzuleiten. Der mit der eigenen Beischaffung verbundene Mehraufwand, welcher über die von dem Unternehmer angebotenen und angenommenen Preise der Artikel entfallen würden, dann die Kosten der zu dieser Beischaffung geschehenen Einleitung müssen dem Staatsfchaze von dem Contrahenten vollständig vergütet werden, ohne daß ihm das Recht zusteht, gegen die von der Cameralgefällen-Verwaltung gewählte Art der Beischaffung eine Einwendung vorzubringen. — 12. Die ausgestoßenen Artikel müssen längstens vierzehn Tage nach der Ausstößung durch qualitätsmäßige ersetzt werden. Sollten auch die, binnen 14 Tagen als Ersatz zu leistenden Artikel nicht qualitätsmäßig seyn, so treten die im 11 Artikel enthaltenen Bestimmungen der Haftung des Differenten und des Rechtes des Aerrars ein. — 13. Der Ersteher ist von dem Augenblicke, als das Protocoll geschlossen, und von ihm gefertigt ist, zur vollständigen Erfüllung des Vertrages gebunden, wogegen die k. k. Cameralgefällen-Verwaltung die contractmäßigen Verbindlichkeiten erst vom Tage übernimmt, als die Verständigung des Mindestfordernden von Annahme des Anbotes geschieht, welche so, wie die allfällige Verweigerung, in der kürzesten Zeitfrist ausfertigt werden wird, ohne jedoch dießfalls an die im allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche ausgedrückte Frist gebunden zu seyn. — 14. Die Zahlung für die gehörig abgelieferte Menge wird bei der k. k. Cameralgefällen-Haupt- und Gräher Bezirks-casse gegen eine classenmäßig gestämpelte, und von Seite des hierortigen k. k. Cameralgefällen-Verwaltungs-Deconomates vidirte Quittung des Unternehmers geleistet werden. — 15. Hat der Ersteher den Stempel zu einem Contracts-Exemplare, so wie die In- und Ex-tabulationskosten der Hypothekar-Verschreibungen selbst zu bestreiten. — 16. Sollte binnen Jahresfrist, vom Tage des Contracts-abschlusses an gerechnet, ein weiterer Bedarf eintreten, so ist der Contrahent verpflichtet, denselben über erhaltene Aufforderungen, so oft dieselben an ihn ergehen, in dem Zeitraume von vier Wochen nach Empfang derselben contractmäßig um die in Folge dieser Ausschreibung ihm zugestandenem Lieferungspreise an

das hierortige Cameralgefällen-Verwaltungs-Deconomat abzustellen. — K. K. steyrisch-illyrische vereinte Cameralgefällen-Verwaltung. — Grätz am 7. December 1841.

Vermischte Verlautbarungen.

3 1928. (2)

E d i c t.

Nr. 4426.

Alle jene, die auf den Nachlaß des am 18. November 1841 zu Medno Nr. 1 verstorbenen Paul Lampitsch aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch machen zu können gedenken, haben denselben bei der auf den 19. Jänner k. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte anberaumten Liquidations-Tagsatzung so gewiß anzumelden und darzutun, als sie sich sonst die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst zuzuschreiben hätten. — K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 21. December 1841.

3. 1925. (2)

E d i c t.

Nr. 5102.

Das Bezirksgericht Haasberg macht kund: Es sey über Ansuchen des Georg Sterle von Neudorf in die executive Feilbietung der dem Herrschaft Lucgg sub Urb. Nr. 100 zinsbaren, gerichtlich auf 824 fl. 20 kr. geschätzten Drittelhube, wegen schuldigen 52 fl. c. s. c. gewilliget worden, und es werden hierzu die Tagsatzungen auf den 5. Februar, auf den 8. März und auf den 7. April 1842, jedesmal früh um 9 Uhr in loco Welzku mit dem Beisatze bestimmt, daß diese Drittelhube bei der ersten oder zweiten Versteigerung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werde. — Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden. — Bezirksgericht Haasberg am 4. December 1841.

3. 1905. (2)

Nr. 1700.

W i d e r r u f u n g.

Die mit Edict vom 4. November d. J. bekannt gegebene executive Feilbietung der dem Anton Lesjak von Pochborscht gehörigen, der Staatsherrschaft Sittich sub Urb. Nr. 52 des Feldamtes dienstbaren Ganzhube ist sistirt worden.

K. K. Bez. Gericht Sittich am 24. December 1841.

3. 1927. (1)

E d i c t.

Nr. 3909.

Alle, die auf den Nachlaß des am 23. September 1841 zu Luchowitz Nr. 3 verstorbenen Gregor Koritnig aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch machen zu können glauben, haben denselben bei der auf den 29. Jän. k. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Liquidations- und Abhandlungs-Tagsatzung so gewiß anzumelden und darzutun, als sie sich sonst die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst zuzuschreiben hätten. — K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 21. December 1841.

3. 1763. (6)

Der allgemeinen Beachtung

empfehlen

D. Zinner et Comp., k. k. priv. Großhändler in Wien

ihre so eben unternommene überaus vortheilhafte

große Realitäten = Auspielung,
des einträglichen und höchst werthvollen

Dominical = Gutes Geyerau

im Königreiche Illyrien,

und einer vorzüglich

schönen Besizung zu Vöklabruk

in Ober = Oesterreich.

Der Werth dieser Realitäten verdient besondere Aufmerksamkeit, und die bedeutende
seltene Anzahl der in dieser Lotterie enthaltenen

23992 Treffer,

die ohne Losgewinne bloß in barem Gelde bestehen,

so wie der Totalbetrag der sämtlichen Treffer, welcher laut Plan in der beträcht-
lichen Summe

von Gulden **615000** W. W. besteht,

dürften die allgemeine Theilnahme in Anspruch nehmen; eben so die Einfachheit des
Planes, und die den Gratislosen zugewiesenen Vortheile, indem ein Theil derselben

wenigstens Zweimal sicher gewinnen muß.

Alles Nähere enthält der Spielplan. Lose und Spielpläne sind
zu haben in Laibach bei dem gefertigten Handelsmanne.

Joh. Ev. Wutscher.

3. 1875. (3)

Ankündigung der Wiener allgemeinen Theaterzeitung, des Originalblattes für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Herausgegeben und redigirt von Adolf Bäuerle.

1842. Fünf und dreißigster Jahrgang. Verbreitet in fünf Tausend Exemplaren.

Mit vermehrtem Texte, bereichert durch neue Mitarbeiter und Correspondenten.

Durch ganz neue, dem Auge höchst wohlgefällige Lettern aus Sollingers rühmlichst bekannter Buchdrucker. i. Auflage auf Groß-Median-Wellinpapier. Wegen Stärke der Edition und eifrigen Beförderung auf Schnellpressen gedruckt.

Mit Ausnahme der Sonntage, bei täglicher Erscheinung der Blätter, und insbesondere noch fast in jeder Woche durch Lieferungen in ganzen Bogen vermehrt.

Mit der ausgewähltesten Sammlung der elegantesten Modenbilder für Damen und Herren jeder Saison vorausseilend.

Dann mit eben so geschmackvollen theatralischen Costume Bildern, Trachten, Masken, allegorischen Anzügen. Mit Wiener-Scenen aus dem Leben genommen &c. &c.

Alle diese Bilder in Kupfer und Stahl gestochen und prachtvoll illuminirt. Mit Prämien und Gratis-Beigaben an Text und Bildern &c. &c. &c.

Auch dem fünf und dreißigsten Jahre ihrer Existenz geht die „Theaterzeitung“ mit eben der Lebensfrische entgegen, mit welcher sie alle früheren ausgestattet hat. Da zeigt sich keine Letzbarkeit, kein Stillstand, kein Nachlassen des Eifers; da herrscht immer dieselbe Regsamkeit und unermüdete Thätigkeit, gerade so, als wenn dieses Blatt sich erst seinen Leserkreis bilden müßte. Wohl spricht irgend eine Stimme von Anfeindungen; die „Wiener Theaterzeitung“ aber feindet Niemand an. Möge jedes Journal seinen Weg gehen, die „Theaterzeitung“ gönnt sich dem ärmlichsten Blättchen seine Lebenszeichen; sie hat ihre Existenz seit vier und dreißig Jahren auf die stehlichste Weise gesichert, und einen Aufschwung genommen, an welchem namenlose Scriblier vergebens tütteln.

Ist der Raum, in welchem deutsche Zeitungen sich bewegen, nicht groß genug? Wozu die Ergießungen des Meides und der Geifer der Mißgunst?

Also unbedrückert um alle Geschäftigkeiten wird die „Theaterzeitung“ auch im künftigen Jahre ihren Flug fortsetzen. Sie hat abermals neue Verbesserungen und Einrichtungen vorgenommen. Sie bleibt nicht stehen auf der Höhe, die sie erreicht; sie will noch weiter fortschreiten und Alles anbieten, einen noch größern Leserkreis zu erlangen. Zeitschriften haben keinen besseren Probestein für ihre Beliebtheit als den Antheil des Publicums. Es würden sehr viele Tageblätter sehr glücklich seyn, und in einem wahren Hochmuthsgefühl ihre Dreifachheit ausposaunen, wenn sie nur den zehnten Theil der Abonnenten der „Wiener Theaterzeitung“ ihr Eigenthum nennen könnten.

Die „Theaterzeitung“ wird demnach nur noch rüßtiger im künftigen Jahre werden.

Der Leser verlangt von einem guten Journal, daß es ihn von Allem in Kenntniß setze, was gut, schön, nützlich, lehrreich oder zum mindesten ergeßlich ist. Die „Theaterzeitung“ wird dieß auch ferner so halten. Der Leser wünscht, der Inhalte einer guten Zeitschrift sey

pikant, interessant und amüsant. Hier wird allen diesen Anforderungen entsprochen. Der Leser denke ferner, eine Zeitschrift möge auch noch nach Jahren ein Werk voll anziehender Mittheilungen seyn; auch ein alter Jahrgang möge noch immer als Nachschlagebuch rechten Werth besitzen; hier wird er eine Chronik alles Wissenswerthen, ein Album alles Schönen, ein Erinnerungs-Blatt alles Wertwürdigen, ein Conversations-Lexicon, ja eine kleine Bibliothek alles Wichtigen und Zeitgemäßen finden. Oder bilden unsere trefflichen Novellen, Reisebeschreibungen, historischen Denkwürdigkeiten, vermischten Aufsätze, die Beschreibungen von tausend Erfindungen und Erfahrungen, Gelebnissen und Begebenheiten nicht noch, nach langer Vergangenheit, die anziehendste Lectüre? Man nehme nur die letzten Jahrgänge 1840 und 1841 in die Hand; es sind kleine Folianten über 300 Bogen, eng gedruckt, stark! Keinem Leser kann entgehen, daß hier ein Reichthum von wenigstens 12,000 Artikeln aufgespeichert ist, wie ihn keine Zeitschrift in ganz Deutschland aufzuweisen vermag. Welche Masse von Erzählungen und Novellen, welche Anzahl lehrreicher und erheiternder Beiträge, welche Reihe von Correspondenz-Nachrichten aus der ganzen Welt! Welche Fundgrube für alle möglichen Zeitschriften zur Ausbeute. Es ist berechnet worden, daß dreißig Journalisten und vierzig Kalendermacher von einem Jahrgang der „Theaterzeitung“ bequem leben können.

Dessen ungeachtet soll der Inhalt der letzten zwei Jahrgänge der „Theaterzeitung“, die doch mit so allgemeinem Beifalle aufgenommen, und den obnehin großen Absatz auf das Doppelte gesteigert haben, in keinem Vergleich mit dem Jahrgang 1842 zu stellen seyn. Es soll in diesem neuen Jahre durchaus nichts von Bedeutung vorkommen, was hier nicht seine Mittheilung fände. Handel und Industrie, Dampfschiffahrt und Eisenbahnen, Speculationen und Erfindung, Wissenschaft und Kunst, Erprobtes und Erfahrenes, Wirklichkeit und

Fantasse, Production und Kritik, Kunst und Literatur, Luxus und Haushalt, Erlebnis und Fiction, Ernst und Scherz, jeder Zweig menschlicher Forschung und menschlichen Strebens soll hier beleuchtet, und Begehenheit und Raisonnement mit unübertroffener Schnelligkeit mitgetheilt werden.

Die beliebtesten bunten Artikel, welche so viele Journale nachzubilden sich bestreben und die von der „Theaterzeitung“ schon vor einigen zwanzig Jahren zuerst eingeführt wurden, von wenigen aber mit der Rührigkeit, Auswahl, Mannigfaltigkeit, Geschwindigkeit gebracht werden können, weil den Nachahmern theils die Druken fehlen oder die Auslagen dafür zu bedeutend sind, oder weil sie zu wenig Geschmack besitzen, um solche Spiegelbilder aus dem Leben, solche Artikel zusammen zu fassen; diese beliebtesten bunten Artikel werden auch noch ferner mit musterhaftem Aufwande an Interesse und mannigfachem Inhalte fortgesetzt. Da die Mehrzahl der Leser mit Recht durch eine Zeitung erfahren will, was es Neues gibt, so wird hier allen Wünschen genügt, und jede Nummer der „Theaterzeitung“ wird ein Kaleidoskop aller wichtigen Vorfälle aus der ganzen Welt seyn.

Die Theaterkritik aber wird mit Ernst gehandhabt werden. In Wien vertreten sie bei diesem Journale Männer, deren Namen einen guten Klang haben. Dr. Meynert, Adamy schreiben die Beurtheilung der beiden Hoftheater. Das In und Ausland hat bereits über diese beiden die rühmlichsten Urtheile abgegeben; sie stehen als geachtete, unantastbare Berichterstatter da, und die Vorstadtbüchereien werden wechselweise mit anderen tüchtigen Kunstrichtern von dem Redacteur dieser Blätter besorgt, der freilich den Grundsatz hat, daß man bei Privat-Instituten den Maßstab, welchen man an Hofbühnen anlegt, nicht gebrauchen dürfe; daß Directoren, die nur an die Einkünfte ihres Unternehmens gewiesen sind, und vielen Hunderten von Menschen Brot geben, nicht durch gehäßige Urtheile verfolgt werden sollen.

Was die Zeitung für Damen betrifft, eine lange bestehende Rubrik unseres Blattes, so versteht es sich von selbst, daß den Anforderungen des Frauen-geschlechtes mit aller Vorliebe für ihre Wünsche genügt wird. Hier bringen wir zur Sprache: Reiselust- und Badeleben, höhere Gesellschaft und Familienglück, Kosmetik und Toilettenkunst, Ball und Gesellschaft, Mode und Deconomie, Gartenkunst und Landwirtschaft, Gesundheitspflege und Erziehungskunde, kurz was die Damenwelt, bestche sie nun aus der eleganten Frau oder der schlichten Hausmutter, aus der Festschaerinn oder der Pfliegerinn ihrer Kinder, wichtig, amüfiant, oder ergötlich erscheint.

Eben so sollen auch der Jugend werthvolle Mittheilungen gemacht werden. Eine Anzahl lehrreicher und nützlicher Gegenstände soll sie hier finden. Es soll ihr Geist beschäftigt, ihr Herz gebildet werden. Der anständige Ton dieses Blattes wird die Aeltern und Vormünder überzeugen, daß sie durch Mittheilung der „Theaterzeitung“ ihren Schülern ein gutes Journal in die Hände geben.

Noch haben wir viele andere Leser im Auge. Das Militär, welchem wir so viele Artikel widmen

und diesem Stande so viele schöne Artikel verdanken, das auch unser Journal mit solcher Vorliebe hält, daß es bei keinem Regimente in der ganzen Monarchie, bei keiner seiner Branchen fehlt; die Handelswelt, den Kaufmann, den Fabrikanten, dessen industriöse Fortschritte wir ausführlich besprechen; den Deconomen, den wir mit dem Neuesten aus dem Gebiete der Landwirtschaft bekannt machen; den Künstler, dessen Atelier uns nicht fremd ist; den Techniker, dessen interessanteste Erfindungen wesentlich den Inhalt unserer Zeitschrift ausmachen. So suchen wir ein Universal-Blatt herauszugeben, jedem Stande nützlich, jedem Wunsche gehörend, und dem Entferntesten wie dem Nächsten gleich anziehend, lehrreich und zur Beistreuung dienend.

Von den zierlich schönen Bildern, die mit der „Theaterzeitung“ in so großer Anzahl ausgegeben werden, erwähnen wir in dieser Ankündigung nur wenig. Sie sprechen bei flüchtiger Betrachtung selbst für ihren Werth. Die Zeichnungen sind höchst anziehend; die Modenbilder, welche an jedem Sonnabende in jeder Woche erscheinen, und immer zwei, drei, auch vier Figuren enthalten, sind von dem berühmten Geiger in Wien meisterlich in Kupfer gestochen und mit aller Farbenpracht illuminirt. Sie eilen jeder Saison voraus, und sind so practisch, daß sie von Jedermann in der Hauptstadt Wien, wie in den Provinzen als Muster benützt werden. Noch verehren wir unseren Lesern eine große Anzahl origineller Bilder, ebenfalls in Kupfer und Stahl gestochen und wirklich meisterhaft illuminirt, die wie im Eingange dieses Blattes bezeichnet haben. Sie haben seit einer Reihe von Jahren den allgemeinsten Beifall geerntet und werden im Jahre 1842 vermehrt. Ganz gewiß hat der seltene Beifall, den alle diese Abbildungen erhielten, nicht wenig zu dem außerordentlichen Absatz dieser Zeitung beigetragen.

Da wir für gute Mittheilungen nicht nur Honorare versprechen, sondern auch bezahlen, und schnell, und bedeutende Beträge bezahlen, auch den Schriftstellern von Ruf daran gelegen seyn wird, für ein Journal, das sich einer so ungewöhnlichen Verbreitung erfreut, Beiträge zu liefern, so hoffen wir, daß uns auch ferner, aus dem Aus- und Inlande die werthvollsten Beiträge zufließen werden. Wir wünschen vor allem, spannende, reich mit Handlung versehene, und im eleganten Style geschriebene Original-Novellen und Erzählungen, und honoriren solche, so gleich nach dem Abdrucke, mit acht Ducaten in Gold für den gedruckten Bogen nach dem Formate der „Theaterzeitung“ Schriftstellern mit berühmten Namen bieten wir auch noch mehr.

Der Preis der Theaterzeitung ist für Wien ganzjährig sammt allen Bildern, das Exemplar auf Velinpapier 20 fl. C. M. — halbjährig 10 fl. C. M.; Exemplare mit Prachtbildern, alle Bilder in Duart 25 fl. C. M. — halbjährig 12 fl. 30 Kr. C. M.

Viele Abnehmer wünschen diese Zeitung billiger zu beziehen. Eine Herabsetzung des Preises ist aber unmöglich; die „Wiener Theaterzeitung“ erheischt namhafte Kosten; das Format ist groß, die Zahl der honorirt werdenden Mittheilungen zu bedeutend, das Papier zu kostspielig, der Text zu überfüllt, die Bils

der (durchaus Kupferstiche und alle colorirt) sind zu reich beigegeben; auch erscheint die Zeitung, mit Ausnahme der Sonntage täglich; im Vergleiche, was andere Journale mit weit wenigerem Aufwande leisten, ist sonach die »Wiener Theaterzeitung« ohnehin das wohlfeilste.

Doch gibt es einen Ausweg, dieses Journal im Preise billiger zu stellen, nämlich: ein Abonnement auf längere Zeit.

Der Herausgeber hat daher festgesetzt, daß derjenige, welcher auf ein Jahr abonniert, und für Wien 20 fl. — für die Provinzen und das Ausland (wegen portofreier Zusendung durch die Post) 24 fl. C. M. bar im Comptoir der Theaterzeitung erlegt — das letzte Quartal 1841, vom 1. October, gratis erhält. Noch billiger kommt der Abnehmer aber hiezu, wenn er zwei oder drei Jahrgänge abonniert. Wenn er 1842 und 1843 mit 40 fl. in Wien, oder in den Provinzen mit 48 fl. (wie oben bemerkt, wegen freier Zusendung durch die Post) erlegt — so erhält er den Jahrgang 1844 sammt allen Bildern, und wenn er 60 fl. C. M., oder 72 fl. C. M. für die Provinzen (wieder wegen des Portos für freie Zusendung), bar einsetzt — so erhält er nicht nur 1842, 1843, 1844, sondern auch die Jahrgänge 1845 und 1846, sammt allen schönen colorirten Bildern für fünf Jahrgänge, gratis und portofrei.

Auch können — ohne Anspruch auf einen dritten Jahrgang, wenn in Wien sogleich mit 32 fl. C. M., in den Provinzen und im Auslande mit 38 fl. C. M. abonniert, und dieser Betrag in vortheilhaft vollständig an das Comptoir in Wien, aber an kein Postamt eingesendet würde, zwei complete Jahrgänge, z. B. 1842 und 1843, sammt allen Textblättern und den vollständigen, hiezu gehörigen illuminierten Bildern abgetassen werden.

Eine Einrichtung, die seit Jahren allgemeinen Eingang und Beifall gefunden hat, und die Theaterzeitung bei einjähriger Pränumeration um $\frac{1}{4}$, bei zweijähriger um $\frac{1}{3}$, bei dreijähriger um $\frac{2}{5}$ wohlfeiler macht.

Nur wird bemerkt, daß die Bestellungen, um diese Vortheile zu erhalten, noch vor Ausgang des Monats Jänner 1842, sammtbarer Einsetzung der Beträge an das unterzeichnete Comptoir, und sonst an keinen andern Ort, auch selbst an kein Postamt gemacht werden dürfen, — daß hievon auf keine Weise abgegangen wird, und daß spätere Bestellungen nur nach den gewöhnlichen Pränumerations-Bedingungen angenommen werden könnten.*)

Comptoir der Theaterzeitung in Wien,
Rauhensteingasse, Nr. 926,
vis à vis vom Wiener. Zeitungs. Comptoir.

Literarische Anzeigen.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr in Laibach ist zu haben:

Jurende's

Vaterländischer Pilger.

Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Provinzen des österreichischen Kaiserstaates 1842.

29. Jahrgang. Mit vielen xylographischen Abbildungen, in 4to. Preis 2 fl. 12 kr.

Pränumerations-Ankündigung.

Siebenter Jahrgang

des neu verbesserten und vermehrten k. k. österr.

Militär-Kalenders pro 1842.

von J. A. Wölfl.

In einem Blatt Regal-Folio, auf schönem Patent-Papier, Preis in loco Wien 1 fl 20 kr. C. M.

Enthaltend: den hohen Hofkriegsrath, von welchem rechts und links herum die hohen General-Commanden in den Ländern ein Achteck bildend, mit Anführung der Namen der resp. Herren Commandirenden, der ihnen unterstehenden Generalität und betreffenden Truppenkörper, mit den verlegten Bataillons der Regimenter und der Landwehr herausgegeben. Inzwischen die beidseitig angebrachten Militär-Orden und Länder-Wappen mit dem Jahres-Kalender die geschmackvollste Verzierung bilden. Innerhalb dieser Decoration stehen die k. k. Militär-

Hauptämter, der General-Quartiermeister-Stab, das k. k. Appellations-Gericht, die Feldmarschälle, die angestellten Feld-Zugmeister und General der Cavallerie, welche letztere heuer darin zum ersten Male erscheinen, die General- und Flügel-Adjutanten. Der weitere Raum enthält nebst den 20 Grenadier-Bataillons und Divisionen, deren Commandanten und Stationen, dann erst nach den laufenden Nummern: Alle bestehenden Linien- und Gränz-Infanterie-Regimenter, Gränz-Bataillon und Cavallerie-Regimenter, sämmtlich in 6 Colonnen tabellarisch verfaßt, als: Nummern, Werbbezirke, Dislocation, Namen, Inhaber und Commandanten der Regimenter, wie auch die Jäger mit ihren Commandanten, Nummern und Stationen, das Bombardier-Corps, die Artillerie-Regimenter, Feuerwerks-Corps, Feldzeugamt, Garnisons-Artillerie mit ihren Commandanten und Districten; dann folgen sämmtliche Corps und Branchen mit ihren Chefs und Stationen, die mit ihrer Station bezeichnete Militär-Akademie, Erziehungs-Anstalten und Invaliden-Häuser, sämmtlich mit colorirter Egalisirung.

Dieses Blatt hatte sich schon in den früheren Jahrgängen wegen den richtigsten Angaben aller Daten, ihrer zweckmäßigen Eintheilung, erstaunlichen Reichhaltigkeit und genauen Verbindung der früheren Jahrgänge, besonders der sechste Jahrgang des größten Beifalls zu erfreuen, und da es des Verfassers unausgesetztes und eifrigstes Bestreben ist, dieses Blatt zur größten Vollkommenheit zu bringen, so schmeichelt er sich auch dieses Jahr eines allgemeinen Zuspruches.

Für Laibach nimmt Pränumeration an: Ignaz Edl v. Kleinmayr'sche Buchhandlung.

So eben hat die Presse verlassen und ist bei Ignaz Aloys Edlen
v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, zu haben:

Das

M o r t u a r,

das

Abfahrtsgeld und der Schulbeitrag

in den deutschen Provinzen der österreichischen Monarchie.

Auf Grundlage der dießfalls bestehenden Gesetze und in den
einzelnen Provinzen fundgemachten Verordnungen,

mit Rücksicht auf das

Stempel- und Targesez vom 27. Jänner 1840,

systematisch dargestellt

von

C. A. U l l e p i t s c h,

Doctor der Philosophie und der Rechte.

Gr. 8. In Umschlag broschirt 2 fl. Conv. Münze.

Praktische Brauchbarkeit ist eine Haupttendenz des vorliegenden Werkes, demnach bei der Behandlung und Eintheilung der Gegenstände ein solches System beobachtet wurde, welches in den wirksam bestehenden positiven Gesetzen selbst seine Begründung findet. Gesetze und Verordnungen wurden nicht auszugsweise, sondern ihrem ganzen Inhalte nach, aus den besten Quellen entnommen, aufgeführt, weil es dem practischen Geschäftsmanne am gedientesten seyn dürfte, mit den Normen, so wie sie gegeben wurden, bekannt und somit in die Lage versetzt zu werden, die vorkommenden Fälle nach eigener Beurtheilung unter das Gesetz subsummiren zu

können; und um die Brauchbarkeit dieses Werkes auf alle deutschen Provinzen auszudehnen, wurden nicht nur allgemeine Gesetze, sondern auch specielle, nur für einzelne Provinzen erlassene Anordnungen aufgenommen. Zur Erleichterung des Nachschlagens ist dem Werke ein alphabetisches Register beigelegt.

Dieses Werk dürfte sich demnach durch seine practische Brauchbarkeit, so wie insbesondere auch dadurch allen Geschäftsmännern empfehlen, daß es die durch das allerhöchste Stempel- und Targesez vom 27. Jänner 1840 rücksichtlich des Mortuars herbeigeführten Modificationen ersichtlich macht.

V e r z e i c h n i s s

der **Neujahrs-Gratulanten** für das **Jahr 1842**, welche zur Unterstützung des hiesigen **Armen-Instituts Wunsch-Erlaßbilletts** gelöst haben:
(F o r t s e t z u n g.)

Nr.		Nr.	
701	Frau Juliana Primitz.	730	Herr Andreas Bochinz, Pfarrer zu Egg ob Podpetch.
702	Herr Franz v. Scheuchensuel, gräflicher Director in Klagenfurt, sammt Familie.	731	» Anton Martinz, Cooperator daselbst.
703	» Anton v. Scheuchensuel, k. k. Stadt- und Landrath in Triest, sammt Familie.	732	» Franz Albrecht, Berwalter.
704	» Eduard v. Scheuchensuel, k. k. Subernal-Concepiist in Pisino.	733	» Joseph Saller sammt Frau.
705	» Joseph v. Scheuchensuel sammt Frau.	734	» Cajetan Schuller, Postmeister zu Podpetch.
706	» Johann Prusnigg, k. k. Catastral-Reclamations-Adjunct, sammt Familie.	735	» Thomas Leuz, Hörer des 2. philosophischen Jahrgangs.
707	» Anton Jugovitz, k. k. erster Kreis-Commissär, sammt Familie in Willach.	736	» Markus Margreiter, Lehrer in Adelsberg.
708	» Anton Eduard Grusiz, k. k. Cameral-Bezirks-Vorsteher.	737	» Joseph Lesiach, Katechet
709	» Joh. Nep. Ritter v. Znainwerth, k. k. Subernal-Secretär, sammt Gemahlinn.	738	» Joseph Therler.
710	» Dr. Fuchs sammt Gemahlinn.	739	» Raimund Jabornig v. Altensels, sammt Familie zu Neumarkt.
711	» Joseph Raimund, Stadtbaumeister.	740	» Joseph Pogatscher, k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltungs-Official, sammt Gattinn.
712	» Dominik Rizzolli, Pächter der Mineralbäder in Töplitz, sammt Frau.	741	» Moritz Samassa.
713	» Georg Gitschthaler, k. k. Kreisamtsprotocollist, sammt Familie.	742	» Graf Vincenz Thurn sammt Gemahlinn.
714	» Jacob Friedrich sammt Frau.	743	» J. N. Mühleisen.
715	» Müller, Feldkriegs-Commissär, sammt Gemahlinn.	744	Frau Hermine Mühleisen.
716	» Gregor Sabukovitsch, Besitzer in Vittai.	745	Herr Markus Gusel.
717	» Mathias Mitsch, Pfarrcooperator in Grafenbrun.	746	» Carl Hueber, k. k. Magazins-Verwalter, sammt Sohn und Tochter.
718	} » Philipp Baron Rehbach, k. k. Kämmerer und Rittmeister, sammt Gemahlinn.	747	» Joseph Grablovitz, Pfarrer zu Kraxen.
719		748	» Barthelme Petsching, Pfarrer zu Gledensfeld.
720	} » Mathias Scala, } Weltpriester.	749	» Maximilian Ramuta, Steuereinnehmer zu Egg ob Podpetch.
721		750	» Joseph Dreschnick, Pfarrcooperator in Semitsch.
722	» Joseph Kovazhizh, Ordinariats-Kanzellist in Triest.	751	» Franz Strohmayer, Bezirks-Commissär und Richter in Feistritz, sammt Gemahlinn.
723	» Georg Savaschnik, Katechet.	752	» Anton Miller, Landrechts-Secretär, s. Frau.
724	} » Joseph Schreyer sammt Gattinn.	753	» Valentin Pretner, Pfarr-Vikar in hl. Kreuz bei Thurn nächst Gallenstein.
725		754	» Franz Kaiser junior.
726	» Johann Schreyer, Kaufmann in Klagenfurt.	755	» Joseph Kaiser senior.
727	» Johann v. Schivighofen, k. k. Bezirks-Commissär in Castelnovo.	756	» Ludwig Ritter v. Wiederkehrn, k. k. Lieutenant.
728	» Andreas Podkraischeg, Beamter zu Wartenberg.	757	» Joseph Conrad Bleiweiß.
729	» Johann Ruß, Actuar zu Egg ob Podpetch.	758	» Brugnack, k. k. Hauptmann, sammt Gemahlinn.

(Fortsetzung folgt.)

V e r z e i c h n i s s

der **Namens- und Geburtsfest-Gratulanten** für das **Jahr 1842**, welche zur Unterstützung des hiesigen **Armen-Instituts Wunsch-Erlaßbilletts** gelöst haben:
(F o r t s e t z u n g.)

Nr.		Nr.	
177	Herr Joseph Jurmann sammt Gemahlinn.	179	Herr Martin Kuralt, k. k. Landrath.
178	Familie Clementschitsch in Oberlaibach.	180	Frau Theresia Kuralt, Landraths-Gemahlinn.

Nr.		Nr.	
181	Herr Johann Burger, Bezirks-Commissär und Richter in Schneeberg.	200	} Herr Nicodem. Baron v. Rastern sammt Gemahlinn.
182	„ Thomas Lufanitsch, Güter-Verwalter zu Neustein.	201	
183	„ Nicolaus Lufanitsch, Verwalter der f. b. Pfalz Laibach, sammt Gattinn.	202	
184	„ Joseph Trenz, Deutsch-Ordens-Priester.	203	„ Dr. Gurter v. Breinistein, k. k. Feld-Overarzt vom Prinz Hohenlohe Inf. Regimente Nr. 17, sammt Gemahlinn.
185	„ Anton Freiherr v. Zois.	204	„ k. k. Landrath Kunschiz sammt Gemahlinn.
186	Frau Katharina Freiinn Zois.	205	„ Ludwig Graf Cavriani, k. k. Kämmerer und Subernal-Secretär.
187	„ Joseph Bernbacher sammt Gattinn.	206	Frau Juliana Primitz.
188	Herr Dr. J. A. Paschali, Hof- und Gerichts-Advocat, sammt Gemahlinn.	207	Herr Joseph v. Scheuchstuel sammt Gattinn.
189	„ M. Kastellig, Scriptor.	208	„ Anton Jugovig, k. k. erster Kreiscommissär sammt Familie in Willach.
190	„ Franz Stroin, Mädchen-Schulkatechet.	209	„ Jacob Friedrich sammt Frau.
191	„ Anton Trabuco, k. k. Hauptmann.	210	} „ Philipp Baron v. Nebhad, k. k. Kämmerer und Rittmeister, sammt Gattinn.
192	„ Thomas Räg, k. k. Berggerichts-Substitut und Frohngesällen-Cassier.	211	
193	Frau Emma Räg, dessen Gattinn, geb. Mählbacher.	212	„ Mathias Scala, } Wetzpriester.
194	Herr Freiherr Mac-Neven O'-Kelly, k. k. Subernalrath und Kreishauptmann, sammt Gattinn.	213	„ Gregor Kuscher, }
195	Frau Seraphine Zois Freiinn v. Edelstein.	214	„ Joseph Vesjak, Katechet zu Adelsberg.
196	Fräulein Gabriele Zois Freiinn v. Edelstein.	215	„ Joseph Pogatscher, k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltungs-Offizial sammt Gattinn.
197	Herr Alphons Zois Freiherr v. Edelstein.	216	„ Markus Gusel.
198	„ Simon Vesjak sammt Familie.	217	„ Carl Hueber, k. k. Magazins-Verwalter, sammt Sohn und Tochter.
199	„ Genovesa Freiinn v. Rastern, geb. Freiinn Juritsch.		(Fortsetzung folgt.)

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1933. (1)

K u n d m a c h u n g

wegen Verpachtung des ständischen Theaters in Klagenfurt.

Da die Unternehmung des ständischen Theaters in Klagenfurt mit Ende August 1842 erlischt, so wird dieß zu dem Ende allgemein bekannt gemacht, damit jene Unternehmungslustigen, welche dieselbe vom 1. September 1842 angefangen, durch drei nach einander folgende Jahre zu übernehmen wünschen, ihre Gesuche binnen sechs Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung dieser Kundmachung in die Klagenfurter Zeitungsblätter, hierorts einzureichen, und darin sich über ihre Vermögensumstände, über den Besitz einer Bibliothek und Garderobe, über ihre Moralität und bisherige Beschäftigung, dann über ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, eine Theater-Unternehmung, welche nebst Trauer-, Schau-, Lust- und Singspielen, auch große Opern darzustellen verbunden ist, zweckmäßig zu leiten, ausweisen können. Aus der Sitzung des kärntnerisch-

ständischen großen Ausschusses zu Klagenfurt am 22 December 1841.

Literarische Anzeigen.

3. 1934. (1)

In der **Leopold Waternoll'schen** Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialienhandlung in Laibach sind nebst den meisten Neuigkeiten angelangt:
Schmiller. Das Marienbild, eine Erzählung für die Jugend. 2te Auflage. Znaim bei Hofmann 1841. br. 5 kr.
Schönlein. Pathologie und Therapie. 4 Bände. St. Gallen 1841. ung. 7 fl.
Sdthe's sämtliche Werke in 40 Bänden. Stuttgart 1840. ung. 31 fl. 30 kr.
Strauß. Adelaiden-Walzer für das Pianoforte.
Lanner. Elite-Tänze. Walzer für das Pianoforte.
 — **Sonderlinge.** Walzer für das Pianoforte.
 — **Cerrito-Volka** für das Pianoforte, so wie Walzer für das Orchester von **Strauß, Lanner, Fahrbach, und Zanza-Melodien** für Violine und Fortepiano, auch für Flöte und Fortepiano, Heft 1 bis 11; dann venetianische Larven, Notenpapier

Saiten, Spielkarten, Landkarten zu 5, 8, 10, 15 und 30 kr. das Blatt; elegante und gewöhnliche Briefspapire, Federkiele, nebst sonstigen Zeichen- und Schreibrequisiten.

Bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist vorräthig:

Munde, Dr. C., die Gräfenberger Wasserheilanstalt und die Priesnitz'sche Curmethode. Nebst einer Anweisung, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten, als: Sicht, Rheumatismus, Scrofeln, Syphylis, Hä-

morrhoiden, Fieber, Entzündungen, Influenza, und eine Menge anderer chronischer und akuter Uebel, durch Anwendung des kalten Wassers mit Schwitzen, nach der Gräfenberger Curmethode gründlich zu heilen. Ein Handbuch für diejenigen, welche nach Gräfenberg oder irgend einer andern Kaltwasser-Heilanstalt zu gehen oder auch die Cur zu Hause zu gebrauchen gesonnen sind, so wie für alle Kranke, die gesund werden, und für Gesunde, die es bleiben wollen. Fünfte vermehrte Auflage. Leipzig. 1841. 1 fl. 20 kr.

3. 6. (1)

An Freunde des Schönen und an Alle überall, welche Gutes wollen fördern helfen.

Die vier, in Zeichnung und Stahlstich meisterhaft ausgeführten Kunstblätter:

Moses kommt vom Sinai;

Die Erfindung der Buchdruckerkunst;

Kaiser Konrad nimmt das Kreuz;

Das Vehmgericht

zieren das erste für sich selbstständige Heft des von einer Gesellschaft herausgegebenen „**Historisch-biographischen Universum**“ mit seinem blühenden Texte. Indem die unterzeichnete Buchhandlung dazu sich erbietet, dieses Heft noch im ersten Subscriptionspreis von 24 kr. oder 6 ggr. zu liefern, darf man im Voraus dessen versichert seyn, daß die verehrl. Käufer den Preis bei solchem Aufwand an Eleganz und Zweckmäßigkeit nur dann werden begreifen können, wenn sie die Unterstützung einer **Gesellschaft hoher und verdienstvoller Gönner und Beförderer des Guten und Schönen, für alle Volksklassen Erfreulichen**, die nach pekuniärem Gewinn nicht zu trachten haben, wahrnehmen.

Die bei uns wieder eingetroffenen Exemplare sind von ganz neuen Stichen, welche man anfertigen lassen mußte, weil nach abgesetzten **14,000** Exemplaren (innerhalb 2 Monaten) der ersten Auflage, weitere Abdrücke nimmer gemacht werden konnten, sollten sie anders nicht schwächer ausfallen.

Wer den Text etwa besonders einbinden lassen will, dem ist in den Stahlstichen allein **für 24 kr. (!) eine werthvolle Zimmerzierde geworden, vielmal wohlfeiler als hätt' er diese Blätter in einer mittelmässigen Lithographie acquirirt.**

Zum Ueberfluß bemerken wir, daß wer nur entfernt seine Erwartungen nicht ganz sollte befriedigt finden, dieses Heft uns ohne Anstand wieder zurückgeben darf, da, wie die Gesellschaft sich ausspricht, ihr Ziel, das sie bei Verbreitung dieses Kunstwerkchens sich vorgesetzt, ganz verfehlt wäre, wenn nicht jeder Empfänger selbst an dessen Besiz Freude haben könnte!

Vorräthig bei **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach.

Ausgezeichnet schöne Galerie von Porträten und Biographien.

Im Verlage von
C. A. Hartleben, Buchhändler in Pesth,
ist erschienen:

und bei Ignaz Edl. v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, vorrätig:

Neuer Plutarch,

oder

Bildnisse und Biographien der berühmtesten Männer und Frauen aller
Nationen und Stände von den älteren bis auf unsere Zeiten.

Nach den zuverlässigsten Quellen bearbeitet

von einem Vereinte Gelehrter.

Erste Lieferung mit 24 Porträten.

Royal-Octav. Mit einem prächtig in Stahl gestochenen Titel. Geheftet 1 fl. C. M.

Ueber die Ausstattung und die Ausgabe-Bedingungen.

Dieses im Geiste der Zeit bearbeitete Werk durfte auch nur in einer dem Geschmacke der Zeit entsprechenden Ausstattung erscheinen. Getreu, scharf und charakteristisch sind die Porträts, sechs auf jeder Stahlplatte, meisterhaft gestochen und auf dem schönsten Velinpapier rein und kräftig abgedruckt. Der Text ist mit neuer Schrift, in der kunstbewährten Solinger'schen Officin, auf dem besten Maschinen-Velinpapier aus der rühmlich bekannten Kleinsiedler-Fabrik, elegant gedruckt, dem Ganzen ein in Stahl trefflich gestochenes allegorisches Titelblatt vorgesezt und jede Lieferung in einem geschmackvollen Umschlag geheftet.

Die Ausgabe erfolgt in Lieferungen, deren fünf einen Band bilden. Jede Lieferung besteht aus vier Stahlplatten, zusammen 24 Porträts fassend, und aus vier Bogen Text. Ein vollständiger Band enthält demnach 120 Porträts und gegen 20 Bogen Text, mit einem Titelblatt und einem Inhalts-Verzeichniß.

Jede Lieferung mit 4 Stahlplatten und 24 Bildnissen nebst 4 Text-Bogen kostet im Subscriptionswege 1 fl., und der Eintritt sowohl als der Abgang steht bei jedem Bande in dem Belieben der resp. Abnehmer, auf deren vollkommene Befriedigung wir rechnen dürfen.

Jedes in Stahl gestochene Porträt kostet demnach nebst Text nur 2 1/2 fr.

Alle 4 Wochen hoffen wir eine neue Lieferung ausgeben zu können und auf diese Art die verehrlichen Abnehmer mit möglichster Beschleunigung in den Besitz dieses ausgezeichneten Werkes zu bringen.

Porträte und Biographien der ersten Lieferung:

Friedrich von Schiller.
Johann Wolfgang von Goethe.
Jacques Benigne Bossuet.
Franz von Sarmoye Fénelon.
Carl I., König von England.
Olivier Cromwell.
Job. Gensfleisch zu Gutenberg.
Peter Schöffer von Gernsheim.

Johannes Just.
Martin Luther.
Philipp Melancton.
Lucas Cranach.
Perer Paul Rubens.
Ulbrecht Dürer.
Alexander von Humboldt.
Joseph Bancs.

F. G. M. F. F. Kobespierre.
Francois Athanase Charette.
Immanuel Kant.
Isaak Newton.
Jean Paul Marat.
Charlotte Corday.
Anton Skarpa.
Sir Asley Cooper.

Auch ist noch zu haben:

FRANZ PIRZ,

missionar v polnozhni Ameriki Podbreshanam,
svojim nekdašnjim farmanam na Krajsnkim is Noviga Jorka v spomin-
12. geheftet 3 fr.